

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis: 12 Gr. ...

Abonnement: ...

Dresden; den 18. März.

Se. Majestät der König, der hlanntlich seit mehreren Wochen an einer hartnäckigen Heiserkeit litt, ist wieder vollständig genesen und hat bereits begonnen, wieder Audienzen zu erteilen.

Der Briefortner Christian Gottfried Krepischmar in Leipzig hat das preussische allgemeine Ehrenkreuz erhalten.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 16. März. Unter dem Vorsitze des zweiten Stellvertreters Prof. Dr. Wigard werden zunächst die aus über 30 Nummern bestehenden Eingänge zur Registratur vorgetragen.

Die Tagesordnung enthält: 1) über die Erhebung der Stadtraths-Ado. Krepischmar aus dem Rathcollegium; 2) über die Entschlüsse des Stadtraths in der neuen Wasserversorgungsfrage der Stadt Dresden; 3) über den gebrachten Vorwurf eines Regulators über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes; 4) über den diesseitigen Antrag wegen Einziehung eines Rathreferendarats.

Die Tagesordnung enthält: 1) über die Erhebung der Stadtraths-Ado. Krepischmar aus dem Rathcollegium; 2) über die Entschlüsse des Stadtraths in der neuen Wasserversorgungsfrage der Stadt Dresden; 3) über den gebrachten Vorwurf eines Regulators über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes; 4) über den diesseitigen Antrag wegen Einziehung eines Rathreferendarats.

Referent, auf das reichhaltige Material und die verschiedenen diesen Gegenstand behandelnden Druckschriften verweisend, bemerkt, daß damit nicht ausgesprochen werden solle, als ob welcher fährliche Krankenhäuser zu so durchgreifenden Verbesserungen und so großem Tadel Veranlassung gebe, daß eben so vielfach darüber hätte gesprochen werden müssen.

Alle wissen, daß unser Stadtkrankenhaus nach seiner Lage, seinen Einrichtungen, mit seinem vorzüglichen Garten und seiner vorzüglichen ärztlichen Verwaltung einen wohl begründeten Ruf habe. Nachbestimmter konnte nicht verbergen, daß bei der geführten Freyung der Kranken die dargebotenen Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen und daß sich in Folge dessen Uebelstände herausstellen, die der Abhilfe bedürftig sind.

Die Deputation beantragt daher: 1) den Stadtrath widerholt zu ersuchen a) auf die diesseitigen Anträge, unter denen man sich den auf Vorlegung eines Reorganisationsplans fallen lassen will, spezielle Antwort zu geben, namentlich b) die Instruktionen für die Direction und die Oberärzte vorzulegen, c) über den vom Stadtrath beschicktig gewordenen und auch diesseitig beantragten Barockbau, sowie über die in Aussicht genommene Verlegung der syphilitischen Kranken aus dem Stadtkrankenhaus Auskunft zu erteilen; d) über die dem Stadtrath Hoppel überreichte zu große Arbeitslast noch eingehendere Erörterungen als die durch Communicat vom 12. März d. J. mitgetheilten anzustellen und von dem Resultate Kenntlich zu geben; e) das Collegium über das, was nach den sehr beachtenswerth erscheinenden Vorschlägen des Oberarztes Medicinalrath D. Ziebler geschieden sei, spezielle Nachforschungen zu kommen zu lassen; 2) aber an den Stadtrath das fernere Verlangen zu richten, derselbe wolle im Hinblick auf die als unabweisbar nothwendig bezeichneten Neubauten beim Stadtkrankenhaus (sodals) als möglich einen detaillirten Plan vorlegen.

Das Resultat der darauf folgenden, sehr speciellen und interessanten Debatte, an welcher sich zu wiederholten Malen die Stadtr. Advocat Voemann, Dr. Martini, Advocat G.uner, Aboe beteiligten und bei der Dr. Wigard seine Abstimmung motivirte, war die Annahme vorstehender Anträge. — Stadtr. Abo. G.uner hatte in einer früheren Sitzung die Forderung gewisser zum Staatsgut gehöriger, in diesem Stadtbudget gelegener Immobilien zu den Gemeindevorlagen beantragt und beschloß das Collegium, den Stadtrath um Auskunft zu ersuchen, ob und welche von den fideicommisaren Gebäuden zur Grundvertheilung herbeigezogen werden können und aus welchen Gründen die Herbeiziehung bisher unterblieben sei.

Über den folgenden Gegenstand, Berathung über den Antrag des Stadtr. Abo. C. Lehmann wegen Revision des Mietregulations, entspann sich eine lebhafteste Debatte, welche die Behauptung des Stadtr. Abo. Krause hervorrief, daß das Collegium in dieser Frage nicht competent sei. Diese Ansicht wurde von den Stadtr. Abo. Lehmann, Walter, Abo. Heubner und Dr. Schaffrath bekämpft und schließlich das Deputationsvotum (Referent Abo. Damm) angenommen, nach welchem der Stadtrath um Einführung eines revisirten Mietregulations für Dresden ersucht wird.

Stellortretender Vorsitzender Dr. Wigard referirte über das beschlossene Localstatut zur jetzigen Abtheilung der allgemeinen Städteordnung, bei welcher Mittheilung es das Collegium bewenden ließ, sowie über die vom Stadtrath mittelst Communicat bekannt gegebenen, von ihm getroffenen Maßregeln gegen Weiterverbreitung von Typhusepidemien und sagte das Collegium bei dieser Mittheilung Bewilligung. — Abo. Zwilger referirte über den mit dem Staatsfiscus wegen Uebernahme der Unterhaltungsverbindlichkeit d. s. fideicommisaren Theils der Schöffstraße, der Schöffergasse und des Ranzelgäßchens vom Stadtrath abgeschlossenen Vertrag. Danach erhält die Commune 900 Thlr. Anfinzungskapital. Das Collegium genehmigte diesen Vertrag und ersuchte den Stadtrath bei dieser Gelegenheit um seine Verwendung, daß der Durchgang vom Ranzelgäßchen durch den Hof nach der Augustusstraße wieder geöffnet werde.

Unter der Devisse „Türkenschwindel“ bringt die Nr. 10 des „Deffere. Deconomist“ einen längeren Artikel, der sich nicht mit Unrecht über die Subscription ergeht, die auf 28 Hörsesseln Europas als türkische Bahnmobilisationen in diesen Tagen ausgeteilt werden sollen. Frankreich und Ungarn haben ebenso wie die belgische und englische Regierung dieses Anfinnen zurückgewiesen, die österreichische (eisleithanische) jedoch nicht. Wie schon voraus, daß dem projectirten Unternehmen jede solide Basis, jede Bedingung wirtschaftlicher Gedeihens fehlt, wenn man bedenkt, daß ein in Auflösung begriffenes Reich unter einer bankroten Regierung, die ihren eigenen Beamten und Soldaten regelmäßig den Sold schuldig bleibt, ohne finanzielle Hülfsmittel jeder Art, „garantiren“ will, den Subscribenten die Rückzahlung eines Kapitals von 792 Millionen (!) an Stelle der effectiv entgegengewendeten 281 Millionen zu gewähren. Und welches sind die Garantien des Geschäftes? Man will die Rentabilität der Bahnlinie sicher stellen durch den Export der als Ferkeln gezahlten Gänse, Schweine und Schafe und durch Import von Handelsartikeln für die Culturbedürfnisse ganz unentwickelter Nationalitäten, wie die Kurden, Albanesen, Bosniaken etc. Dazu kommt, daß die Bahnen durch Gebirge zu führen, wo das Wein und Wein von den Bewohnern wenig unterschieden wird, daß die Unternehmung selbst nicht die geringste Sicherstellung bietet, ja daß man noch nicht einmal weiß, wann, wo und wie und ob überhaupt die Bahnen gebaut werden, ob Zinsen und Kapital rechtzeitig oder überhaupt je zurückbezahlt werden. Von Verantwortung ist keine Rede, darüber haben die Actionäre mit der türkischen Regierung zu sprechen. Der einzige Zweck des Unternehmens ist, 400 Millionen Francs aus dem leichtgläubigen Europäer zu ziehen, um davon 50 oder 60 Millionen in die Taschen leichtgläubiger Unternehmer zu practiciren. Es ist dies kein leichtfertiger Witz, sondern vielmehr ein Schwindel, der nicht ohne sorgsam und planmäßig vorbereitet ist — ein Unternehmen, das große Gefahr ist ohnmächtig gegen diese Unternehmung, das öffentliche Urtheil kümmert sie nicht. Das einzige Mittel, diesem Türkenschwindel entgegen zu wirken ist das, keine einzige Obligation zu zeichnen, so nur können die zum Bruchschaden ausersicheren Bevölkerung vor Nachtheil und Verlust bewahrt werden. Der Zweck dieser Zeilen ist es daher, zu warnen, noch ist nichts verloren, noch hat die Presse vor Beraubung zu schützen. Wenn es nur einmal gelingt, die Coalition der Gauner zu sprengen, so ist deren Macht für immer gebrochen und dem Schwindel und Betrug der Vorden für seine Operationen entzogen. Mögen die Reactionen anderer Väter die gerechten Wünsche des oben erwähnten Blattes erfüllen und ihre Besorgnis auf diese betrügerischen Manipulation türkischer Schwindler hinweisen.

Ein neues Unternehmen bläht in Sachsen empor, welchem die allgemeinste Theilnahme sich zuwenden verspricht. Es ist nämlich ein Comité, bestehend aus den Herren Dr. Eichhorn, Commerzienrath C. A. Krause in Berlin und Abo. G.uner in Dresden, zusammengetreten, das eine Aktien-gesellschaft gründen will für eine „Chemisch-Eisen- und Seiden-Spinnerei“ und bereits die Ranzelgasse in Göhr bei Meissen angekauft hat, um sie dann in die ebenfalls schon käuflich an sich gebrachten Fabriksgrundstücke der Eismannschen Baumwollenspinnerei in Göhrschlag bei Chemnitz zu verlegen, da für derartig Abtheilung der Verhältnisse jener Gegend günstig und die Arbeitskräfte zahlreich und billig sind. Es dürfte dies Unternehmen namentlich den durch die Calamität der Baumwollenspinnerei betroffenen Orlaschen Eisenhütten Emsdahl sehr zu Gute kommen.

Die photographische Abbildung sämtlicher dort vorhandenen Fabrikgebäude hängt in der Expedition dieses Blattes zur Ansicht aus.

Proben dieses Erzeugnisses sind in der Exp. d. Blattes zu sehen.

Bereits sind für die Leitung tüchtige, fachkundige Kräfte; sowie der jetzige technische Director der Göhrer Ranzelgasse Spinnerei gewonnen. Das Rohmaterial, das sehr in die Waagschale fällt, ist durch Contracte schon zu billigen Preisen auf lange Zeit hinaus gesichert. Es handelt sich nämlich darum, wie es auch bei in Göhr bei Meissen betriebenen Ranzelgasse Spinnerei nach jahrelangen Versuchen endlich gelungen ist, aus seidenen Lumpen ohne jeglichen Zusatz von neuem Material das schönste und dauerhafteste Strick und Webegarn herzustellen, ein Garn, welches nach dem Urtheile von ersten Fach-Autoritäten der besten Baumwolle gleich zu achten ist. Nebenbei producirt dieselbe Spinnerei aus den in allen Seidenwebereien in sehr großem Mengen vorhandenen Fadenabgängen, welche bisher als fast wertlos erachtet wurden, eine Franzen- und Cordonnet Seide, die sich allen andern, aus roher Seide hergestellten Fabrikaten in Bezug auf Schönheit, Brauchbarkeit und Dauerhaftigkeit ebenbürtig zur Seite stellt. Es sollen nun, um auf das Geschäftliche zu kommen, 3000 Aktien à 100 Thlr. ausgegeben werden, da das Actienkapital auf 300.000 Thlr. bemessen ist und die Zeichnungen zu pari unter Einzahlung von 10 Procent auf den geschätzten Betrag von 21. bis 26. März geschähen. Von dem Gründungscapital werden 115.000 Thlr. zu den Grundstücksankäufen, 55.000 Thlr. zu weiterer Anschaffung von Maschinen verwendet und 130.000 Thlr. als Betriebscapital disponibel bleiben. Möge das Unternehmen recht bald in Kraft treten und einen lehrreichen Fortgang haben.

Eine komische Episode spielte am Mittwoch in der vierten Nachmittagsstunde an der Alster Hauptwache, die ein sonderbarer Flüchtling verursachte. Ein schon ziemlich außerordentlich großer Repräsentant jener grumden Vorpostenlager, die einst durch die Trichinen eine längere, düstere Bekümmtheit erlangt hatten, wurde zur genannten Stunde auf einem ziemlich hoch umwandeten Wagen von „Kammerdiener“ nach Alster gefahren, um in einem Speisehause auf der Schöffelgasse den Weg alles Fleisches zu gehen. Nochte ihm diese Abkunft aufgetaucht, oder der Weg zu langweilig sein, kurz, der vierbeinige, fortwährend raufonirende Passagier machte plötzlich einen salto mortale über die Wand des Wagens und suchte einen Zufluchtsort, den er auch sehr bald seltsamer Weise in der genannten Hauptwache fand. Es läßt sich denken, daß die dort wachhabenden Soldaten einen so fetten Besuch nicht erwartet hatten. Indeß, die Wiste dauerte nicht lange. Sechs kräftige Männer holten den Flüchtling heraus, konnten aber, trotz aller Anstrengungen, den letzteren nicht mehr in den Wagen bringen und so trat er seinen letzten Weg, selbsterhängt, zu Fuß, wenn auch sehr schwerfällig, an. Das Schauspiel hatte eine große Menschenmenge angelockt.

Vorübergangene Nacht gegen 12 Uhr entstand auf der großen Brüdergasse Feuerlärm, es brannte daselbst in einer in der vierten Etage gelegenen Wohnung. Einer Uebeltung schnell herbeigerufenen Feuerwehrs gelang es, das Feuer noch rechtzeitig zu löschen und dadurch größeren Schaden zu vermeiden. Die Entschuldigungsursache soll in mangelhafter Construction des Ofens zu suchen sein.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch haben in der sechsten Woi: unbekante Diebe einer bekannten, größern Restauration in Rastadt Dr. Ben einen Besuch gemacht und den schon ziemlich bedeutenden Betrag von 600 Thalern circa in Gold- und Silberwerth gestohlen. Es schien ihnen dieser Gewinn noch nicht genug zu sein, denn sie machten sich auch an die Öffnung des eisernen Gildschrankes, an dem sie hart herumgearbeitet, der aber ihren verbrecherischen Angriffen glücklich widerstand.

Nach auswärtigen Blättern gedachten wir vor Kurzem eines Schwindlers, welcher als angeblicher Dr. Krause aus Amerika junge Mädchen zur Reise und Rücknahme nach Amerika zu engagiren versuchte, um ihnen dort günstige Stellen zu verschaffen. Bekanntlich aber betrog er mehrere Mädchen, die ihm Vertrauen schenkten, um Verheirathung und Geld, das er ihnen auf die Reisekosten im Voraus abforderte. Neuwadings hören wir, daß der Betrüger ein früherer Barbier aus Ditzschen ist, der seit Jahren sich aus seiner Heimath, in Folge verübten Verbrechens, entfernt und eifrig gesucht wird. Sein Name ist der richtige.

Der diesjährige Winter hat die ärmeren Klassen um so empfindlicher getroffen, als es wenig Arbeit und daher leider auch wenig Verdienst gab. So ist seit mehreren Wochen in einer Fabrik zu Chemnitz die tägliche Arbeitszeit 2 Stunden verkürzt worden; das macht wöchentlich genau einen Tag, das heißt beinahe den fünften Theil des Verdienstes aus und will bei den jetzigen hohen Preisen der Lebensmittel schon etwas sagen. Auch das Leinen- und Baumwollenspinnereigewerbe geht im Ganzen genommen noch schlecht und man sieht täglich sehrende, Arbeit suchende Weiber.

Die Hainberger Papierfabrik giebt ihren Actionären diesmal 14 Procent Dividende.

Lehrling ...
gut ...
ren, Schnupf-ke ...
Bedrich ...
räumen ...
gabe die ...
Moiree, ...
Watröde, ...
nen ...
Thaler ...
ve ...
nair, ...
ch. ...
gelehring ...
naturrhe ...

Advertisement text on the right margin, including names like 'Carl Maacke' and 'Naturrhe'.